

Gemischte Gefühle

	Babenhausen	1843	5.5 – 2.5	Hattersheim I	1838
1	Fritsch, Marcus	1981	1 – 0	Gerstner, Wolfgang	2338
2	Ries, Jutta	1968	0.5 – 0.5	Fischer, Roger	1930
3	Würl, Roland	2022	0.5 – 0.5	Makilla, Tobias	1917
4	Diehm, Alexander	1888	0 – 1	Klein, Markus	1829
5	Mohr, Justus	1829	0 – 1	Busch, Malte	1811
6	Mohr, Thomas	1770	1 – 0	---	---
7	Jäger, Fabian	1750	0 – 1	Wilke, Tabea	1662
8	Blank, Stephan	1539	1 – 0	Gerstner, Felix	1376

Es ist der Wurm drin in dieser Saison. Erstmals konnten wir mit der Stammformation planen, dann erkrankte kurzfristig Mark (wofür wieder Felix einsprang) und kam von Sebastian die Info, dass er beim Umzug noch Nachschlag hatte. Hier hofften wir auf ein spätes Erscheinen, aber gegen 15 Uhr war klar, dass wir erneut mit einem kampflosen Verlust beginnen mussten. Überdies war Babenhausen niederlagenlos in die Saison gestartet und bis auf das Spitzenbrett mit DWZ-Vorteilen ausgestattet.

Auch der Kampf selbst startete verhalten. Zwar glückte Rogers Vorbereitung, der so mit Schwarz leicht ausgleichen konnte, auch Tobias sowie Tabea kamen mit etwas besserer Stellung aus der Eröffnung. Auf der anderen Seite mussten Markus und Felix als Nachziehende passive Positionen verteidigen. Bei Wolfgang standen früh die Zeichen auf großer Komplexität mit vollwertigem schwarzen Spiel, während Malte schon in der Eröffnung Schiffbruch erlitt:

Busch – Mohr J



Weiß am Zug

Nur 13.Sb1 verliert kein Material, aber dann steht Schwarz mit vollwertiger Entwicklung klar überlegen. Es folgte jedoch **13.Dc2? Sxb4!?** (Auch 13.... Sxc3! 14.b5 Sxb5 ist sehr gut, mit zwei satten Mehrbauern.) **14.Db2** (Nach 14.cxb4 Lxb4+ 15.Ke2 [oder 15.Kd1 La4 16.Dxa4 Sc3+ mit Damenverlust] g5 16.Lg3 Sc3+ dauert es nicht mehr lange bis zur Exekution.) **Dxa5! 15.cxb4 Lxb4+ 16.Ke2 c3 17.Da2**, und während nun 17.... c2! (droht

Sc3+) forciert gewonnen hätte, konnte Malte nach Dxa3 immerhin noch weiter kämpfen, wenngleich in klarer Verluststellung.

Nach der Eröffnungsphase gab es nur bei Tabea wirklichen Grund zum Optimismus, sie spielte schön auf beiden Seiten, gegen einen Doppelbauern am Damen- und gegen provozierte Schwächen am Königsflügel. Roger und Wolfgang kneteten ausgeglichene Stellungen, bei allen anderen kippte es in Richtung Babenhausen:

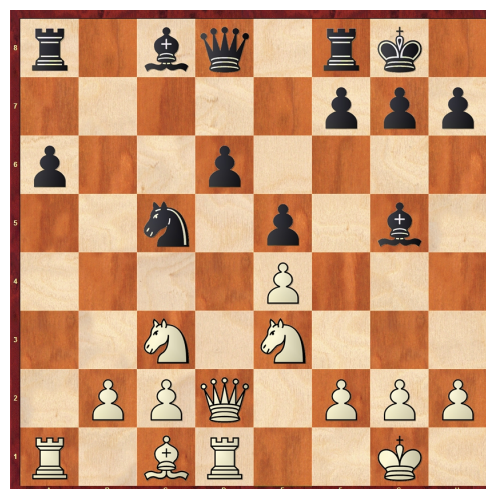
Blank – Gerstner F



Schwarz am Zug

Die schwarze Position fühlt sich schlechter an als sie ist, tatsächlich herrscht ziemlicher Ausgleich. Felix erspäht einen Bauerngewinn und hofft, dadurch Kompensation für seine passive Figurenstellung zu erhalten: **15.... f6?** (Stattdessen hält 15.... Tae8 die Waage. Schwarz verdoppelt auf der e-Linie und spielt Sd7-f6-e4.) **16.Sg6 Lxg6 17.Lxg6 Lxf4 18.Lxf4 Dxf4 19.Te7 Dg5 20.Dh5!** (Dieser Damentausch zementiert den weißen Vorteil, indem die einzige aktive Figur abgetauscht wird.) **Dxh5 21.Sxh5**, und der Bg7 geht verloren.

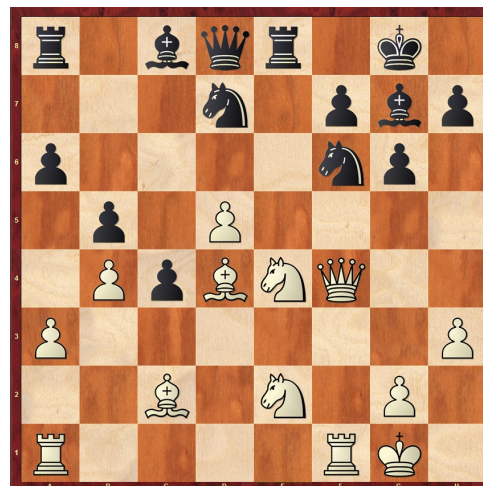
Makilla – Würfl



Schwarz am Zug

Weiß ist im Vorteil, der Bd6 ist schwach, das Feld d5 in seiner Hand, Ba6 potenziell bedroht. Es folgte **17.... Lxe3 18.fxe3?** (Damit geht der gesamte Vorteil verloren. Der Druck gegen d6 wiegt die verschlechterte weiße Bauernstellung nicht auf. Stattdessen bot 18.Dxe3 f5 19.b3 nebst 20.La3 gute Chancen, den Druck im Zentrum zu erhöhen.) **Lb7** (Nach diesem Zug klärt sich die Lage: Für den Bd6 wird Schwarz den Be4 erhalten und dann die bessere Figurenstellung aufweisen.) **19.Dxd6 Dxd6 20.Txd6 Tfd8!** Vielleicht hatte Tobias diesen starken Zug unterschätzt. Schwarz muss sich mit der Rückeroberung des Bauern nicht beeilen, sondern eliminiert die stärkste Figur. Im Anschluss war es unser Mann, der sich um Ausgleich bemühen musste.

Diehm – Klein



Schwarz am Zug

Noch ein Beispiel einer vermeintlich schlechteren Position: Weiß hatte einen Bauern geopfert und dafür aktives Figurenspiel sowie einen starken Freibauern erhalten, außerdem droht Sd6. Schwarz fühlt sich unwohl und versucht sich mit einem Qualitätsopfer zu entlasten: **21.... Txe4?** (Man spielt ungern 21.... De7 22.d6 Df8, aber tatsächlich ist das recht gut: Der Bf7 ist überdeckt, und mittels Lb7 oder Sh5 und Lh6 kann man den Figuren Aktivität einhauchen.) **22.Lxe4 De8 23.Lf3 Lb7 24.Sc3 Td8 25.Tae1 Df8**, und nun ist die Damen doch unter wesentlich schlechteren Bedingungen auf diesem Feld angekommen. Auch hier war klar, dass sich Markus mit aller Kraft gegen die Niederlage würde stemmen müssen.

Etwas später remisierte Roger in weitgehend ausgeglichenem Endspiel, und Felix musste die Segel streichen, nachdem die gegnerischen Türme die 7. Reihe abrasiert hatten. Da auch Malte und Markus klar schlechter standen und Tobias sicherlich nicht mehr als ein Remis erreichen konnte, standen alle Zeichen auf der vierten Niederlage in Folge. Bei Wolfgang wurde es immer wilder, ohne dass irgendjemand eine sicher Einschätzung wagte. Lediglich Tabea ragte als Hoffnungsschimmer heraus, nachdem sie in klar besserer Stellung eine Unachtsamkeit ausnutzen konnte:

Wilke – Jäger



Schwarz am Zug

Natürlich spielt man ungern 18.... Td8 19.La3 Da5 20.Sa4 Lf8 21.Df2 d4 mit schrecklicher Bauernstruktur, aber nach **18.... a5? 19.La3 Da7 20.Df2 Td8 21.Lxc5 Dd7 22.Lb6 Txb6 23.Dxb6** ging entscheidendes Material verloren. Diesen Vorteil konnte Tabea in der Folge weiter verdichten.

Ein Blick auf das Spitzenbrett, wo beide Spieler mit der Komplexität zu kämpfen und einen hohen Zeitverbrauch zu beklagen hatten:

Gerstner – Fritsch



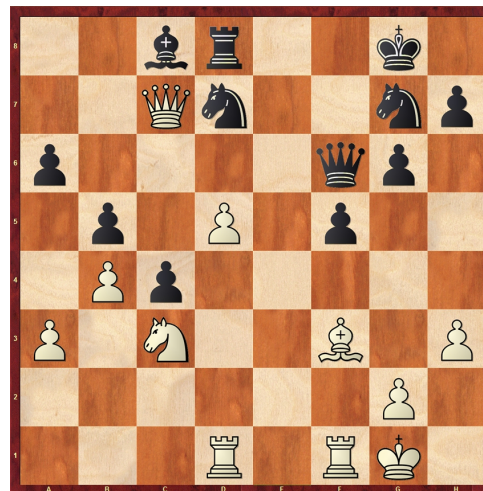
Weiß am Zug

Wie gefährlich sind die weißen Drohungen am Königsflügel, wie stark das schwarze Gegenspiel im Zentrum? Wolfgang erblickt eine originelle Umgruppierung seiner Dame: **29.b4!? cxb4?** (Die falsche Seite! Nach dem Qualitätsoffer 29.... cxd4 30.exd4 Txd4! 31.Sxd4 Txd4 32.Ke1 e5!? kann Schwarz auf seine zentralisierten Figuren setzen, und es bleibt sehr schwer zu spielen. Nun kann Weiß seine Idee verwirklichen.) **30.Ta4 Tb6 31.Dg1!** (Es geht nicht darum, den Bauern mittels 31.Tb1 zurückzugewinnen, sondern den optimalen Platz für die Dame zu finden.) **Tb8 32.Db1 Lc8 33.Db2!**, und nun zeigt sich der

Effekt des Bauernopfers: Das weiße Bauernzentrum ist fest, die lange Diagonale kann bei Bedarf geöffnet werden, und der Turmschwenk auf die h-Linie nebst Öffnung derselben ist eine ernste Drohung.

Diese Entwicklungen schienen der Startschuss für eine Wende im Kampf zu sein. Malte's Gegner spielte etwas zu unachtsam und büßte bei 3 Freibauern für die Figur zunächst einer derselben ein. In nunmehr nur noch leicht besserer Stellung folgte alsbald ein zweiter Einsteller, und plötzlich konnte Malte auf Gewinn spielen. Ebenso konnte Markus den Kopf aus der Schlinge ziehen:

Diehm – Klein



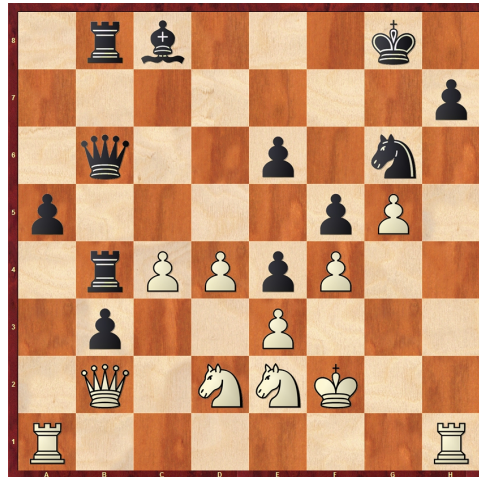
Weiß am Zug

Weiß konnte hier mit 31.d6! Se6 32.Sd5! Sxc7 (Oder 32.... Dg5 33.Se7+ Kg7 34.Dxd8) 33.Sxf6+ Kf7 34.dxc7 den Sack zu machen. Stattdessen folgte **31.Se2? Se5 32.Sf4 Dd6 33.Se6 Dxc7 34.Sxc7 Lb7**, und wegen Sxf3+ geht der Bd5 verloren. Mit dann zwei Bauern für die Qualität stiegen die Remischancen deutlich an.

Kurz vor der Zeitnotphase verwertete Tabea ihren Vorteil in einen vollen Punkt. Mit der besten Partie des Tages brachte sie uns damit wieder heran. Tobias hatte unter Bauernopfer geschickt in ein Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern abgewickelt, welches sein Gegner natürlich weiterhin (aber mit geringen Chancen auf Erfolg) auf Gewinn spielen konnte. Malte hingegen bewies erneut seinen großen Kampfgeist, indem er aus miserabler Stellung heraus die sich ihm bietenden Chancen nutzte und am Ende gar die Mehrfigur in die Waagschale werfen konnte. So sprang ein kaum für möglich gehaltener Sieg heraus, und damit der Ausgleich im Mannschaftskampf.

Wolfgang indessen hatte in sich anbahnender Zeitnot seinen strategischen Plan sehr konsequent umgesetzt, sein Gegner jedoch kämpfte auf Augenhöhe und stellte immer wieder clevere Fallen, die zur Vorsicht gemahnten. So konnte der optische Vorteil nicht wirklich verdichtet werden. Als Beispiel mag die Szene direkt nach dem 40.Zug dienen:

Gerstner – Fritsch

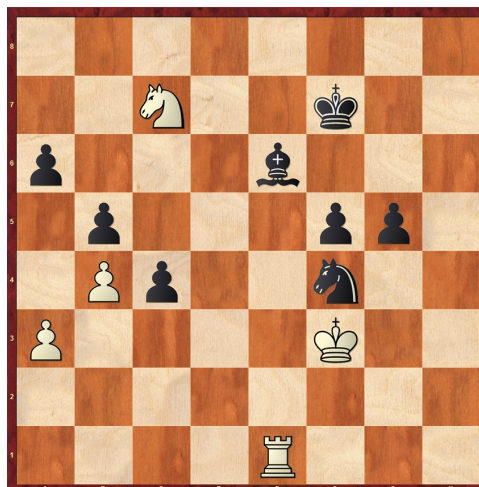


Weiß am Zug

Der zwischendurch erlangte Vorteil ist wieder dahin. Zwar lädt die offene h-Linie zu Angriffen ein, aber der Sg6 ist ein guter Wächter und die Damenflügelbauern drohen langsam gefährlich zu werden. Wie fortfahren? Wolfgang geht auf's Ganze, indem er den Konter im Zentrum erlaubt: **41.Sg3** (Strebt auf das Traumfeld f6. Nach 41.Th6 [verhindert diesen Konter] Dc7! 42.Tah1 T8b7 kommt Weiß jedoch nicht recht weiter. Weder möchte er die beiden Türme für die Dame geben, noch kann er 43.Sg3? Sxf4! Spielen.) **e5! 42.Sh5** (Die Alternativen 42.fxe5 f4! 43.Sgxe4 Sxe5 44.dxe5 fxe3+ oder 42.c5 Sxf4! 43.exf4 e3+! 44.Kg1 Db7 sind kaum zu beurteilen (aber beide im dynamischen Gleichgewicht). Lieber stabilisiert Wolfgang das Zentrum.) **exf4 43.exf4 Le6 44.c5 Dc7 45.Kg3**, und der Druck gegen f4 verhindert erst einmal das angestrebte Sf6. Es war völlig unklar, wie diese Partie enden würde.

Nach Malte gelang aber auch Markus die komplette Wende:

Diehm – Klein



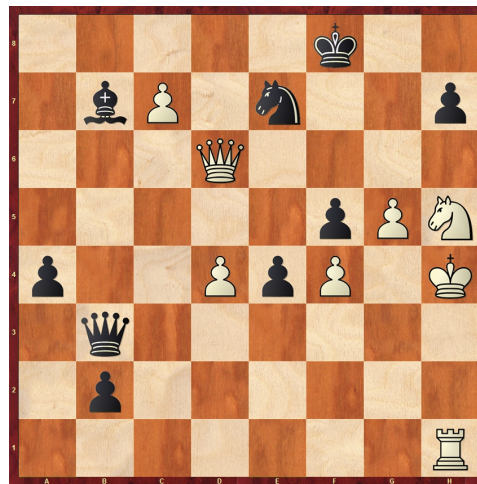
Weiß am Zug

Natürlich ist es psychologisch immer schwer, von Gewinnstellung auf Remissicherung

umzuschalten. Notwendig waren passive Züge wie 47.Td1 oder 47.Th1, wenngleich noch eine lange Verteidigung bevorsteht. Er erblickt jedoch den Ba6 und sucht Gegenspiel: **47.Te5? Kf6 48.Tc5 Sd3 49.Sxe6** (Natürlich nicht 49.Tc6? Se5+.) **Kxe6 50.Tc6+ Ke5 51.Txa6 c3 52.Tc6 c2! 0 – 1.** Die Gabel auf e1 entscheidet den Tag.

Nachdem auch Tobias das angestrebte Remis erreicht hatte, lagen wir plötzlich mit 4:3 in Front und konnten auf den ersten Saisonsieg hoffen. Doch gerade als beide Spieler am verbliebenen Brett nur noch das Inkrement von 30 Sekunden zugesprochen bekamen, nahm die Katastrophe ihren Lauf:

Gerstner – Fritsch



Schwarz am Zug

Wer wagt eine Beurteilung? Kann Schwarz mit Df3 auf Matt spielen, sollte er mit dem Bauern einziehen, oder sind die weißen Drohungen gegen den König zu gefährlich? Bei reinem Inkrement kann man nur noch intuitiv spielen, und so folgte **57.... Df3 58.Df6+ Ke8 59.Sg7+ Kd7 60.De6+ Kxc7 61.Dxe7+ Kb8 62.Dd8+ Ka7 63.Da5+ Kb8** möchte Schwarz vermeiden, aber 57... b1D! 58.Txb1 Dxb1 59.Df6+ Ke8 60.Sg7+ Kd7 61.De6+ Kxc7 62.Dxe7+ Kb6 63.Dd6+ Ka7 64.Sxf5 Dc1! bot noch einige praktische Chancen auf Erfolg. Nach dem Partiezug ist es sofort aus.) **58.Tb1??** (Der Auftakt einer Serie von Zügen, die eine glatte Gewinnstellung in ein Selbstmatt überführt. Das einfache 58.Dd8+ De8 59.Sf6 gewann Dame und Partie.) **Db3 59.Df6+?** (Der Gewinn 59.d5! Dxd5 [Hinlenkung!] 60.Df6+ Ke8 61.Dh8+ Kf7 62.Dxh7+ Ke6 63.Dh6+ Kf7 64.Dg7+ Ke8 65.Dh7! nebst Sf6+ war schon deutlich schwerer zu sehen.) **Ke8 60.Sg7+?** (Mit dem einfachen Gedanken, sich anschließend auf f5 zu bedienen. Eine letzte Chance bot sich mit 60.Dh8+! Kd7 61.Dd8+ Ke6 62.Sg7+ Kf7 63.De8+ Kxg7 64.Dxe7+ Kg8 65.Dd8+ Kg7 66.Df6+ Kg8 67.g6! hxc6 68.Tg1, und gewinnt.) **Kd7 61.Txb2?** (Jetzt erst sieht Weiß 61.Sxf5? Sg6+ 62.Kg4 Df3 matt und führt mit wenigen Sekunden auf der Uhr den nächstbesten Zug aus. Stattdessen ginge der Kampf nach 61.g6 Sxg6+ 62.Kg5 Dg3+ 63.Kh6 Dxf4+ 64.Kxh7 Dh4+! 65.Dxh4 [nicht 65.Kxg6? Dxf6+ 66.Kxf6 a3] Sxh4 66.Txb2 Kxc7 67.Kh6 unvermindert weiter.) **Sg6+ 0 – 1.** Ein schreckliches Ende eines großen Kampfes von beiden Seiten.

Sollen wir uns über den Punkt freuen oder nicht? Nach 3 Stunden hätten wir ihn dankend genommen, auch 6 Stunden hielten wir beide in Händen. Er hilft uns jedenfalls nicht so richtig viel im nun anbrechenden Abstiegskampf.